

Die Wilfried-Rasch-Klinik

Die Wilfried-Rasch-Klinik bietet 62 gesicherte Behandlungsplätze für psychisch kranke Rechtsbrecher. Sie ist speziell ausgerichtet auf die Therapie und Sicherung von männlichen Patienten mit Psychosen und Persönlichkeitsstörungen.

Als erste von insgesamt sechs geplanten forensischen Kliniken in Nordrhein-Westfalen ist die Wilfried-Rasch-Klinik Anfang 2006 eröffnet worden. Sie deckt den Bedarf an Maßregelvollzugsplätzen für den Landgerichtsbezirk Dortmund. Träger der Einrichtung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL).

Kontakt

Tel.: 0231 4503-02
Fax: 0231 4503-4119
E-Mail: wrk-sekretariat@wkp-lwl.org

Adresse

LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie Dortmund
Wilfried-Rasch-Klinik
Leni-Rommel-Str. 207, 44287 Dortmund

Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel: Ab Hauptbahnhof Dortmund mit U-Bahn 47 Richtung Aplerbeck bis Haltestelle „Allerstr./Westf. Klinik“, von dort Fußweg ca. 10 min über Allerstraße.
Buslinien 420, 422, 439 bis Haltestelle „Leni-Rommel-Str.“

Mit dem PKW: Von der B 1 Abfahrt Aplerbeck/ Brackel, am Ende Richtung Aplerbeck auf Leni-Rommel-Str., Klinikeinfahrt nach 30 bis 100 Metern rechts, Parkplätze am Haus

Internet: www.lwl-forensik-dortmund.de

Herausgeber: Die Betriebsleitung der Wilfried-Rasch-Klinik

Verantwortlich: Ute Franz, Ärztliche Direktorin der Wilfried-Rasch-Klinik

Redaktion: Bernd Dimmek, Petra Schulte-Fischedick

Gestaltung: Petra Schulte-Fischedick

Stand: April 2011

Westfalen-Lippe-weites Netzwerk

Die Nachsorge-Ambulanz der Wilfried-Rasch-Klinik ist Teil eines Netzwerkes von forensischen Fachambulanzen, durch das alle zehn Landgerichtsbezirke in Westfalen-Lippe versorgt werden. Diese sind sowohl an die forensischen LWL-Kliniken als auch an die allgemeinspsychiatrischen Kliniken des LWL und einiger anderer Träger angegliedert. Das Land NRW ist per Gesetz verpflichtet, die notwendigen Kosten für die Arbeit der Nachsorge-Ambulanz zu tragen.

Nachsorgekonzept: Vier Eckpfeiler

Grundlage für die ambulante Nachsorgearbeit der Wilfried-Rasch-Klinik sind die Leitlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Auch die Beratungsergebnisse einer erweiterten Arbeitsgruppe des früheren Forensik-Planungsbeirats zum Thema Nachsorge im Landgerichtsbezirk Dortmund sind eingeflossen.

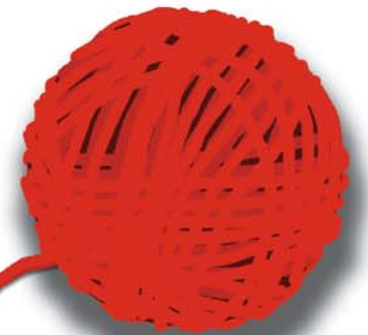
Als Ergebnis hat die Wilfried-Rasch-Klinik ein Nachsorgekonzept erarbeitet, das die vier Eckpfeiler einer fachgerechten Betreuung der Patienten und ihrer Wiedereingliederung in ein straffreies Leben in der Gesellschaft gewährleistet:

1. eine „maßgeschneiderte“ Entlassungsvorbereitung noch unter den gesicherten Bedingungen der Klinik
2. eine an dem individuellen Hilfebedarf und den jeweiligen Belastungsgrenzen der Patienten ausgerichtete Begleitung in der Nachsorge
3. ein Höchstmaß an Transparenz und Verbindlichkeit unter allen an der Nachsorge beteiligten Diensten und Behörden
4. eine kontinuierliche Bewertung des Nachsorgeverlaufes und die effektive Umsetzung aller erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen.

LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie Dortmund
Wilfried-Rasch-Klinik

Die Nachsorge-Ambulanz der Wilfried-Rasch-Klinik

Fachgerechte Betreuung und
zuverlässige Unterstützung
sichern Therapieerfolge
nach der Entlassung



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Nachsorge sichert Therapieerfolg

Voraussetzung für eine – immer zunächst bedingte – Entlassung aus dem Maßregelvollzug ist: Das Gericht erwartet nach sorgfältiger ärztlich-therapeutischer Risikobeurteilung von dem Patienten keine absehbare Gefährdung mehr für die Allgemeinheit. Der notwendige Therapieerfolg ist häufig das Ergebnis mühevoll erarbeiteter, kleinteiliger Therapiefortschritte über Jahre. Die nachsorgende Betreuung sichert diesen Therapieerfolg im Alltag ab und verringert damit das Risiko erneuter Straftaten nach der Entlassung.

Sicherungsnachsorge in Heimatnähe

Die Patienten der Wilfried-Rasch-Klinik kommen aus dem Raum Dortmund. Nach einer Entlassung werden sie heimatnah in geeigneten Einrichtungen der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung, wie etwa Wohnheimen, weiterbetreut. Durch die Nähe zur Heimatregion ihrer Patienten kann die Fachambulanz der Wilfried-Rasch-Klinik die Nachsorge in gemeindepsychiatrischen Einrichtungen in Dortmund und Umgebung effektiv und alltagsnah begleiten. Dazu gehört auch der Landgerichtsbezirk Hagen.

Aufgrund der räumlichen Nähe übernimmt die Wilfried-Rasch-Klinik auch die Verantwortung für die ambulante Nachsorge von forensischen Patienten in den Landgerichtsbezirken Bochum und Essen (LWL-Gebiet) bis zur Eröffnung der geplanten forensischen Klinik in Herne.

Die Arbeit der Nachsorge-Ambulanz

Die Nachsorge-Ambulanz arbeitet eng mit dem Gericht, der Führungsaufsichtsstelle, der Bewährungshilfe und den beteiligten gemeindepsychiatrischen bzw. psychosozialen Einrichtungen zusammen. Gemeinsam mit den jeweils beteiligten Fachdiensten entwickelt die Nachsorge-Ambulanz frühzeitig einen Wiedereingliederungsplan, der in enger wechselseitiger Abstimmung umgesetzt, überprüft und, wenn nötig, angepasst und fortentwickelt wird. Im Verlauf der Nachsorge führt die Ambulanz regelmäßige systematische Kontrollen nach anerkannten Standards durch, um deliktfördernde und andere Veränderungen am Patienten rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

Nachsorge-Ambulanz als verlässlicher Partner für Sicherheit

Als Nahtstelle zur forensischen Klinik ist die Nachsorge-Ambulanz ein verlässlicher und durchgehend erreichbarer Partner für alle forensisch-psychiatrischen Fragen der Nachsorge. Bei Bedarf beraten die Ambulanz-Mitarbeiter/innen die Einrichtung auch in alltagspraktischen Fragen, die sich aus dem Maßregelvollzugsgesetz ergeben. Für Mitarbeiter/innen der Fachdienste bietet die Nachsorge-Ambulanz im Bedarfsfalle Fortbildungen an.

Falls Probleme während der Betreuung auftreten, steht die Nachsorge-Ambulanz der Einrichtung mit forensischem Fachwissen zur Seite – möglichst im direkten Gespräch vor Ort. Im Krisenfall initiiert und unterstützt sie eine stationäre Wiederaufnahme des Patienten.

Sicherheit durch langfristige Vorbereitung

Die Nachsorge-Vorbereitung beginnt lange vor der Entlassung: Individuell geeignete Nachsorgeformen zur nachhaltigen Sicherung des Therapieerfolges werden frühzeitig in die Therapieplanung einbezogen. Die forensische Fachambulanz bereitet den Übergang in die Nachsorge sorgfältig vor, wobei die nachsorgenden Einrichtungen bzw. Therapeuten/innen frühzeitig beteiligt werden.

Zunächst findet die Behandlung unter den besonderen Sicherheitsvorkehrungen der forensischen Klinik statt. Erst bei nachweisbaren Therapiefortschritten finden unter enger Begleitung durch geschulte Mitarbeiter erste Schritte in die „Außenwelt“ statt: Zum Beispiel als begleiteter Gang zur Behörde oder in einer begleiteten Gruppe zum Einkaufen. Durch stufenweise fortschreitende Lockerungen werden die Therapieerfolge gefestigt und kontrolliert. Weitergehende unbegleitete Lockerungen, wie etwa ein mehrstündiger Besuch bei Angehörigen, folgen, wenn sie bei kritischer Prüfung vertretbar sind.

Die letzte Lockerungsstufe vor der Entlassung, eine mehrtägige, sogenannte Beurlaubung, ist meist der erste Schritt in die Nachsorge. Ein zeitlich befristeter Aufenthalt, etwa in einem Wohnheim oder einer anderen Fördereinrichtung, ermöglicht ein zunächst unverbindliches Kennenlernen und eine allmähliche Eingewöhnung.

Erfahrene Forensik-Fachleute in der Nachsorge-Ambulanz der Wilfried-Rasch-Klinik

Ute Franz

Ärztliche Direktorin der Wilfried-Rasch-Klinik

Fon: 0231 4503-4110 (tagsüber)
E-Mail: ute.franz@wkp-lwl.org



Sandra Krause

Diplom-Sozialpädagogin

Fon: 0231 4503-4212 (tagsüber)
E-Mail: sandra.krause@wkp-lwl.org



Jörg Bäsler

Diplom-Sozialarbeiter

Fon: 0231 4503-4530 (tagsüber)
E-Mail: joerg.baesler@wkp-lwl.org



Markus Rüschemschmidt

Diplom-Sozialpädagoge

Fon: 0231 4503-4550
E-Mail: markus.rueschemschmidt@wkp-lwl.org



Zentrale Bereitschaft außerhalb der Dienstzeiten

Fon: 0231 4503-02

Zentrale Faxnummer

Fax: 0231 4503-4119